

Kerstin Fink, Christian Ploder (Hrsg.)

**Wirtschaftsinformatik als Schlüssel  
zum Unternehmenserfolg**

# WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Kerstin Fink, Christian Ploder (Hrsg.)

# **Wirtschaftsinformatik als Schlüssel zum Unternehmenserfolg**

Deutscher Universitäts-Verlag

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Gedruckt mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur  
in Wien

1. Auflage Oktober 2006

Alle Rechte vorbehalten

© Deutscher Universitäts-Verlag | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2006

Lektorat: Ute Wrasmann

Der Deutsche Universitäts-Verlag ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.  
[www.duv.de](http://www.duv.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Regine Zimmer, Dipl.-Designerin, Frankfurt/Main

Druck und Buchbinder: Rosch-Buch, Scheßlitz

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN-10 3-8350-0293-7

ISBN-13 978-3-8350-0293-7

## Geleitwort

Diese Schrift ist Friedrich Roithmayr von Kollegen, Schülern und Freunden aus Anlass seines sechzigsten Geburtstags gewidmet. Als er zwischen 1966 und 1971 an der damaligen Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz Betriebswirtschaftslehre studierte, fachlich und persönlich vor allen anderen von Ernest Kulhavy und Peter Mertens geprägt, und dort 1977 promovierte, hätte wohl niemand, auch er selbst nicht gedacht, dass er 2006 am gleichen Ort und auf demselben Campus als o. Universitätsprofessor für Wirtschaftsinformatik der Universität Linz Geburtstag feiern würde. Die Wende in seiner beruflichen Entwicklung wurde 1971 durch Adolf Adam, dem damaligen Leiter des Instituts für Statistik und Informatik, eingeleitet. Als Universitätsassistent mit einer betriebswirtschaftlichen Ausbildung begann an dem primär der Informatik zugewandten Institut die fachliche Auseinandersetzung mit zwei grundlegend verschiedenen Wissenschaftsbereichen, den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften einerseits und den Technikwissenschaften andererseits. Es war im positiven Sinne für Friedrich Roithmayr schicksalhaft, dass sich zur gleichen Zeit, dem Beginn der 1970-er Jahre, die Wirtschaftsinformatik als Wissenschaft und als akademisches Studium zu entwickeln begann, eine Disziplin, deren besonderes Kennzeichen die Integration von Gegenständen, Methoden und Erkenntnissen von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, insbesondere der Betriebswirtschaftslehre, und von Technikwissenschaften, insbesondere der Praktischen Informatik ist.

Die weitere, den Assistentenjahren folgende berufliche Entwicklung wies zunächst in eine andere, gar nicht akademisch geprägte Richtung – Friedrich Roithmayr wurde 1973 Leiter des damals so genannten EDV-Zentrums, und er blieb dies bis 1987, dem Jahr seiner Habilitation für das Fach Wirtschaftsinformatik. Die Wende vom IT-Manager, wie man heute sagen würde, zum Wissenschaftler hat sich offensichtlich in diesem Zeitraum vollzogen. Da sich ein Datum dafür in keinem Dokument findet, soll es mit der Mitte dieses Zeitraums, also 1980 angenommen werden. Schon im Jahr der Habilitation wurde Friedrich Roithmayr die Vertretung eines Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik an der Universität Bamberg angeboten, die zu übernehmen von seinen Förderern dringend angeraten, von anderen zu verhindern versucht wurde. Dass er sich kurz entschlossen nach Bamberg wendete und nicht auf sicherem Posten verblieb und akademisches Fortkommen den Hausmächten überließ, war der Anfang des beruflichen Erfolgs als Universitätslehrer, der sich 1988 mit der Berufung auf den vertretenen Lehrstuhl und im gleichen Jahr mit der Berufung auf einen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik an der Universität Innsbruck fortsetzte. Friedrich Roithmayr

entschied sich nicht nur für Innsbruck, sondern wurde dort auch sesshaft; 1993 lehnte er einen zweiten Ruf an eine deutsche Universität ab.

Innsbruck bot nicht nur die Möglichkeit, ein in Linz verinnerlichtes Paradigma der Wirtschaftsinformatik an viele Studierende weiterzugeben, sondern auch - neben Lehre und Forschung - an der universitären Selbstverwaltung maßgeblich mitzuwirken. Über zwei Amtsperioden war er von 1995 bis 1999 Dekan seiner Fakultät und verdiente sich unter anderem dafür besonderes Lob und Anerkennung, dass er den Neubau des Fakultätsgebäudes vorantrieb und zum Abschluss bringen konnte. Mit der Verleihung des Landesverdienstkreuzes für Leistungen in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft würdigte 2004 das Land Tirol das Wirken von Friedrich Roithmayr in Innsbruck, und dies trotz der Tatsache, dass er zu diesem Zeitpunkt bereits den Ruf auf einen Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik an der Universität Linz angenommen hatte.

Mit der Berufung nach Linz hat sich der Kreis des beruflichen Wirkens in geografischer Hinsicht geschlossen. Für Universitätslehrer und Wissenschaftler ist es eine schöne, von vielen eine ersehnte Fügung des Schicksals, nach erfolgreichen Wanderjahren dorthin zurückzukehren, wo man begonnen hat. Ein Vierteljahrhundert Wirtschaftsinformatik ist für Friedrich Roithmayr auch eine ganz persönliche Erfolgsgeschichte. Wirtschaftsinformatik ist also nicht nur ein „Schlüssel zum Unternehmenserfolg“, wie der Titel dieser Schrift lautet, sondern auch Schlüssel zum persönlichen Erfolg. Die Unterzeichner wünschen im Namen der Kollegen, Schüler und Freunde dem Jubilar ein weiteres erfolgreiches Jahrzehnt Wirtschaftsinformatik.

*Lutz J. Heinrich / Gustav Pomberger*

## Vorwort

Der sechzigste Geburtstag von Friedrich Roithmayr ist der Anlass für die Ehrung in Form einer Festschrift. Die Einteilung dieses Buches hat seinen Ursprung in einem Ausspruch von Friedrich Roithmayr, welchen er in den letzten zehn Jahren in vielen Vorträgen, Diskussionen, Lehrveranstaltungen und Reden geprägt hat: dass sich die Wirtschaftsinformatik im „Spannungsfeld von Theorie und Praxis sowie Praxis und Theorie“ befindet. Jedoch kommt eine Erweiterung hinzu, die sich primär durch sein Engagement und seine Funktionen im Bereich der Hochschulpolitik ergab, wie zum Beispiel seine Funktion als Dekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck oder als Mitglied des Österreichischen Fachhochschulrates, nämlich das Spannungsfeld der Wirtschaftsinformatik im Kontext der heutigen Veränderungen auf dem Hochschulsektor und der Hochschulpolitik. Somit ergeben sich drei Bereiche dieses Buches: Kapitel I: Wirtschaftsinformatik im Spannungsfeld der Theorie, Kapitel II: Wirtschaftsinformatik im Spannungsfeld der Praxis und Kapitel III: Wirtschaftsinformatik im Spannungsfeld der Hochschulpolitik.

Dieser Dreiklang von theoretischen Grundlagen, praktischen Anwendungslösungen und hochschulpolitischen Auswirkungen bildet die Grundlage der Wirtschaftsinformatik. Nun ist die Disziplin Wirtschaftsinformatik kein Synonym für Unternehmenserfolg schlechthin, aber ihr kommt ohne Zweifel darin eine Schlüsselrolle zu. Vor dem Hintergrund des internationalen Innovations- und Produktivitätswettbewerbs wird Innovationsstärke - initiiert durch Methoden und Techniken der Wirtschaftsinformatik - zum Schlüssel einerseits der erhöhten Wettbewerbsfähigkeit und andererseits des langfristigen Unternehmenserfolges. Die Autoren der drei Bereiche diskutieren die Schlüsselrolle der Wirtschaftsinformatik auf den Unternehmenserfolg und es wird ersichtlich, dass nur eine alle Kräfte einbeziehende Vorwärtsstrategie den weiteren Durchbruch der Wirtschaftsinformatik bringen kann. Die Wirtschaftsinformatik gehört heute zu den führenden Disziplinen und hat unsere Informations- und Know-how-Gesellschaft maßgeblich verändert. Man kann sogar noch weiter gehen und sagen, dass die Wirtschaftsinformatik die Rolle eines integrierten Systems – ein „embedded system“ – eingenommen hat, welches hervorgerufen durch die Breitenwirkung der Informations- und Kommunikationstechnologien zugleich zu den Schlüsselbereichen in Wirtschaft, Gesellschaft und auch im Hochschulwesen geworden ist.

Friedrich Roithmayr erkannte bereits frühzeitig als „Wanderer zwischen den Welten“ die Aufgabe, die drei Spannungsfelder zu integrieren und zudem ist heute mehr als zuvor ein gesamtverantwortliches Handeln der Fachleute gefordert. Mit der Herausgabe dieses Buches verbinden die Herausgeber den

Dank für seine Bemühungen, den Fortschritt der Wirtschaftsinformatik voranzutreiben.

Die Herausgeber gratulieren Friedrich Roithmayr herzlich zu seinem sechzigsten Geburtstag und wünschen ihm für die Zukunft weiterhin viel Erfolg bei der Positionierung der Wirtschaftsinformatik im Spannungsfeld der Theorie, Praxis und Hochschulpolitik, mit dem Ziel den Unternehmenserfolg zu erweitern.

Die Herausgeber bedanken sich bei allen Autoren für die Mitwirkung sowie beim Deutschen Universitätsverlag, insbesondere bei Frau Wrasmann, für die Drucklegung des Manuskriptes. Ferner gilt der Dank der Herausgeber allen Mitarbeitern des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Produktionswirtschaft und Logistik/Bereich Wirtschaftsinformatik der Leopold-Franzens Universität Innsbruck für ihre Bereitschaft diese Festschrift gelingen zu lassen und die Herausgeber zu unterstützen. Schließlich bedanken sich die Herausgeber bei allen Sponsoren, die dieses Buch erst ermöglicht haben (in alphabetischer Reihenfolge): Allgemeine Sparkasse Oberösterreich; Böhler-Uddeholm AG; Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur; Fabasoft AG; KTW Software & Consulting GmbH; MCI - Management Center Innsbruck und Raiffeisenlandesbank Tirol.

*Innsbruck im August 2006*

*Kerstin Fink / Christian Ploder*



# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort.....	v
Vorwort .....	vii
Inhaltsverzeichnis.....	ix

## Wirtschaftsinformatik im Spannungsfeld der Theorie

Forschungsmethodik der Wirtschaftsinformatik – Fortschrittskonzept und Fortschrittsmessung <i>Lutz J. Heinrich</i> .....	3
The Role and Impacts of e-Transaction in Current Economy <i>John-ren Chen</i> .....	19
Collaborative Business – eine Herausforderung für die Wirtschaftsinformatik <i>Dieter Ehrenberg, Marcus Ewig</i> .....	43
Auswirkungen der Modellierung von Wissensprozessen auf den Erfolg von Klein- und Mittelständischen Unternehmen – Theoretisches Konzept und Empirische Befunde <i>Kerstin Fink</i> .....	73
Boehm’s Spiral Model Revisited <i>Gustav Pomberger</i> .....	89
Analytischer Hierarchieprozess vs. Nutzwertanalyse: Eine vergleichende Gegenüberstellung zweier multiattributiver Auswahlverfahren am Beispiel Application Service Providing <i>René Riedl</i> .....	99

Agile Unternehmensführung durch serviceorientierte Architekturen <i>August-Wilhelm Scheer</i> .....	129
--	-----

Wiederverwendung von Prozessmodellen <i>Andreas Bögl, Maximilian Kobler, Michael Schrefl</i> .....	137
---	-----

### **Wirtschaftsinformatik im Spannungsfeld der Praxis**

Über Nutzeffekte und Techniken ganzheitlicher Stakeholder-Kommunikation bei E-Government-Projekten anhand von Praxis-Erfahrungen bei Fabasoft <i>Leopold Bauernfeind, Helmut Fallmann, Karl Mayrhofer</i> .....	155
--	-----

Geschäftsprozessmanagement – im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis – moderne Schlagworte oder tatsächlich ein Weg der Zukunft? <i>Wolfgang Mathera</i> .....	169
--	-----

Die Herausforderungen der Informationsgesellschaft an die öffentliche Verwaltung <i>Heinrich Neisser</i> .....	185
---	-----

IT-gestützte Kreditportfolioanalyse als Schlüsselfaktor für die Definition einer erfolgreichen Kreditrisikopolitik in Regionalbanken <i>Hans Unterdorfer</i> .....	201
---	-----

### **Wirtschaftsinformatik im Spannungsfeld der Hochschulpolitik**

Hochschulen als ordnungspolitische und unternehmerische Herausforderung – Ein Fallbeispiel <i>Andreas Altmann</i> .....	229
--	-----

Universität und regionale Wirtschaft – Von der terra incognita zur wertschöpfenden Gemeinschaft <i>Stephan Laske, Claudia Meister-Scheytt, Maximilian Egger</i> .....	247
--	-----

---

Autonomie, Verantwortung, Qualität: zentrale Begriffe der  
Hochschulreform

*Claus J. Raidl* .....267

Autoren- und Herausgeberverzeichnis .....285